

## Professor Dr. Herman F. Mark vollendet das 95. Lebensjahr



Die Geschäftsleitung der Lenzing AG, die Mitarbeiter der Hauptabteilung Forschung und Entwicklung und die Redaktion der Lenzinger Berichte - auch im Namen ihrer zahlreichen Autoren - reihen sich in die Schar der Gratulanten ein und wünschen dem Jubilar zu diesem denkwürdigen Anlaß Gesundheit und Lebensfreude für noch viele kommende Jahre. Möge uns allen unser geschätzter und bewunderter „Geheimrat“ - wie ihn nicht nur seine Freunde liebevoll nennen - noch lange als nachstrebenwertes Vorbild für berufliches Schaffen und echt menschliches Wirken erhalten bleiben.

Herman Mark wurde am 3. Mai 1895 in Wien geboren. Er studierte an der Universität Wien und promovierte im Jahre 1921 mit dem Prädikat „summa cum laude“ bei Professor W. Schenk. Danach ging er an die Universität Berlin, wo er zunächst als Dozent wirkte. Ein Jahr später trat er die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters beim Kaiser-Wilhelm-Institut für Faserstoff-Chemie in Berlin-Dahlem an, wo er bald zum Gruppenleiter avancierte und bis 1926 wirkte. In seine Berliner Zeit fällt auch seine Vermählung mit Maria, geborene Schramek, die ihm zwei Söhne - Hans (1929) und Peter (1932) - schenkte.

Im Jahre 1927 trat Herman Mark als Forschungschemiker in die I.G. Farbenindustrie in Ludwigshafen ein, wo er 1929 zum Gruppenleiter und 1930 zum stellvertretenden Forschungsdirektor ernannt wurde. Gleichzeitig lehrte er als a.o. Professor für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule im nahegelegenen Karlsruhe.

Im Jahre 1932 folgte Herman Mark einem Rufe der Universität Wien zur Übernahme des Lehrstuhls für Organische Chemie und der Direktion des Ersten Chemischen Instituts. Diese Funktionen hatte er bis in das Frühjahr 1938 inne. Neben seiner Lehrtätigkeit war er als Berater mehrerer Ministerien und privater Organisationen tätig, was ihm nach der deutschen Annektion Österreichs die Entlassung von der Universität eintrug.

Mit Unterstützung von Freunden und Fachkollegen gelang es Herman Mark, Österreich noch im selben Jahr auf dem Wege über die Schweiz zu verlassen. Ein Angebot der Canadian International Paper Company zur Übernahme der Stelle eines Forschungsleiters an deren Forschungslaboratorium in Hawkesbury/Ontario ebnete ihm den Weg nach Nordamerika, das fortan seine zweite Heimat werden sollte.

Im Jahre 1940 nahm Herman Mark auf Vermittlung der Firma Du Pont de Nemours die Stelle eines außerordentlichen Professors am Polytechnic Institute of Brooklyn an, das ihn 1942 zum ordentlichen Professor ernannte und ihm 1946 die Leitung des Polymer Research Instituts übertrug. Aufgrund seiner Initiative wurde dieses Institut zur bedeutendsten Forschungsstätte Nordamerikas für den damals noch immer „jungen“ und um seine Anerkennung ringenden Wissenszweig der Makromolekularen Chemie. Viele bedeutende Polymerwissenschaftler und führende Kunststofffachleute in der Industrie sind aus diesem Institut hervorgegangen und verehren Herman Mark als ihren fachlichen Mentor. Herman Mark verdient zu Recht, einer der Begründer der Polymerwissenschaft genannt zu werden.

Im Jahre 1961 ernannte ihn das Polytechnic Institute in Anerkennung seiner Verdienste für die Hochschule zum Dean of Faculty.

Im Jahre 1964 trat Herman Mark zunächst die Direktion des Polymer Instituts an seinen Nachfolger Professor Oberberger ab und legte im folgenden Jahr auch die Funktion des Dean of Faculty zurück. Dies bedeutete jedoch für Herman Mark keineswegs einen Rückzug aus der wissenschaftlichen Tätigkeit. Von den administrativen Verpflichtungen befreit, setzte er diese als Emeritus umso intensiver fort, verstärkte weltweit seine Aktivitäten als Industrieberater und bereicherte viele Fachtagungen durch seine stets ohne Manuskript gehaltenen, lebendigen und anregenden Vorträge. Viele seiner Freunde und Bekannten wissen zu erzählen, den „weltreisenden“ Professor des öfteren und unerwarteter Weise auf Transatlantikflügen getroffen zu haben.

Die wissenschaftliche Tätigkeit von Professor Mark umfaßt Arbeiten auf dem Gebiete der Strukturaufklärung polymerer Körper mittels der Röntgen- und Elektronenstreuung, der Synthese, des Reaktionsverhaltens, der Charakterisierung und der Eigenschaften von natürlichen und synthetischen Polymeren.

Herman Mark hat sein reiches Fachwissen und die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit in über 500 Veröffentlichungen und Übersichtsartikeln in einer Vielzahl internationaler Zeitschriften sowie in etwa 20 Fachbüchern niedergelegt. Er ist auch heute noch Herausgeber bedeutender Fachzeitschriften, z.B. der Polymer and Applied Polymer Science, und ist überdies aktives Mitglied beratender Gremien vieler anderer Publikationen.

Im Laufe der Jahre stand Herman Mark vielen Fachorganisationen als Vorsitzender vor. Viele ernannten ihn nach Ablauf seiner Funktionsperiode zum Ehrenvorsitzenden. Er ist Ehrendoktor von etwa 15 nationalen und internationalen Universitäten sowie Mitglied bzw. Ehrenmitglied vieler in- und ausländischer Fachorganisationen und Akademien. Die Zahl der Ehrungen und Medaillen, die Herman Mark verliehen wurde, hat dreißig bereits überschritten. Besonders zu erwähnen ist, daß ihm die amerikanische Regierung 1980 die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die National Medal of Science, verliehen hat. Auch sein Heimatland Österreich, zu dem er sich stets offen bekannte, hat seine Verdienste durch die Verleihung universitärer und öffentlicher Auszeichnungen, darunter das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst, gebührend anerkannt.

Eine Würdigung des Wissenschaftlers Herman Mark wäre unvollständig, würde man nicht gleichzeitig die hervorragenden

Qualitäten des Menschen Herman Mark hervorheben. Trotz aller Anerkennungen und Ehrungen, die er für seine fachlichen Leistungen erhielt, ist er seinen Freunden und Kollegen stets mit gewinnender Bescheidenheit und in Bann schlagender Natürlichkeit begegnet. Seine Gelassenheit, seine Abgeklärtheit und seine menschliche Anteilnahme haben ihn für viele zum Vorbild und zur Leitfigur gemacht.

In seiner jahrelangen Tätigkeit als Berater für unsere Geschäftsleitung, für die Mitarbeiter unserer Forschung und für die Redaktion der Lenzinger Berichte hat er unsere Aktivitäten durch seine vielfältigen Informationen, seine Ratschläge und seine Diskussionsfreudigkeit maßgeblich befruchtet. Ihm sei hierfür zu dem dankwürdigen Anlaß, der diesen Zeilen zugrundeliegt, mit vielen guten Wünschen herzlich Dank gesagt.

Prof. Dr. H. Krässig

---